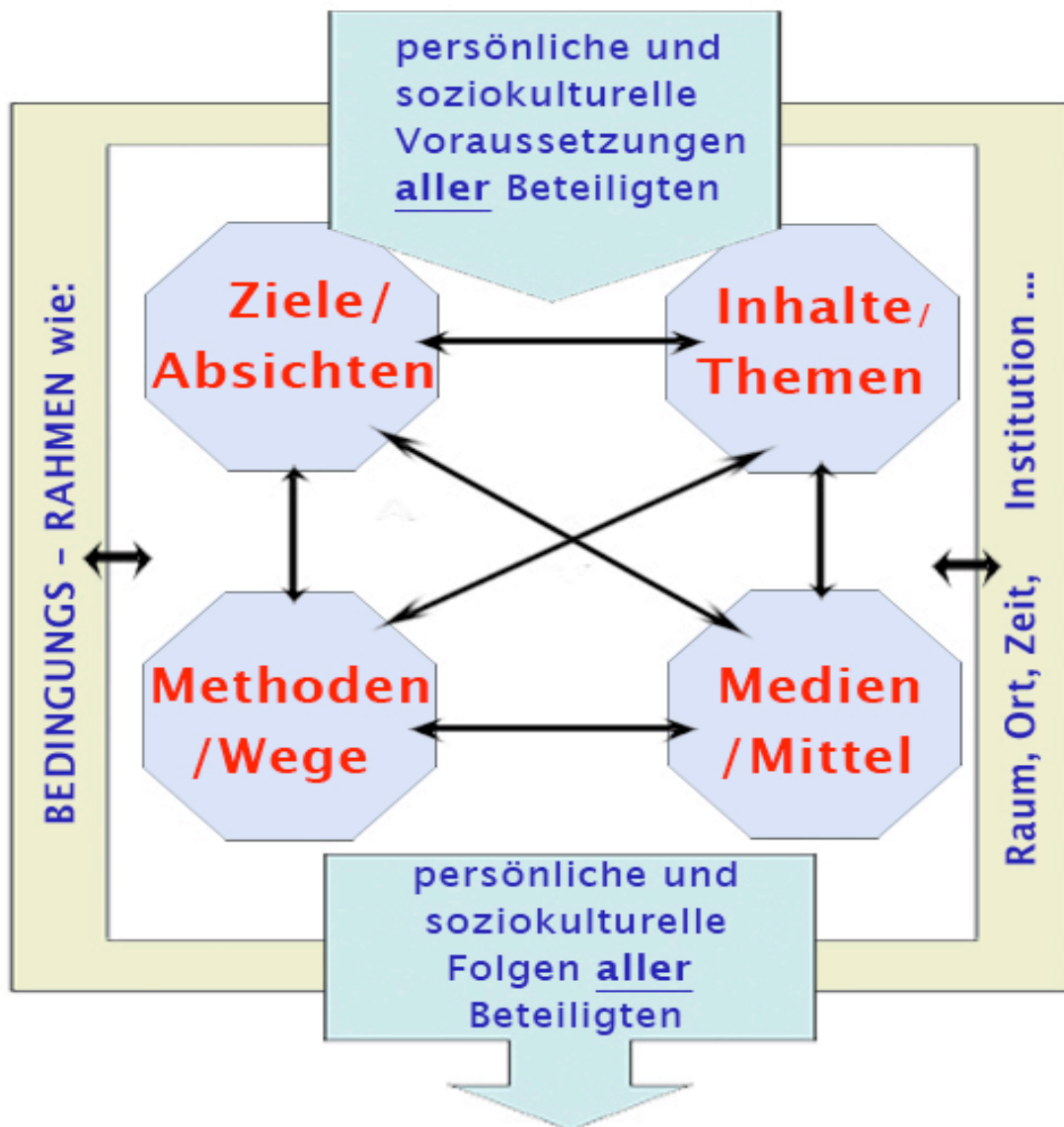


Dieter Wolff

Unterrichtsentwurf bilingualer Sachfachunterricht (Bausteine)

1. Einstieg: Modell der Berliner Schule



2. Planung und Durchführung von Unterricht: Allgemeine Hinweise

„Unterrichtsplanung sollte ein offener Entwurf sein, der die Lehrerin bzw. den Lehrer zu reflektierter Organisation, Anregung, Unterstützung und Bewertung von Lehr-, Lern- und Interaktionsprozessen, also zu flexiblem Unterrichtshandeln befähigen soll. Der Maßstab für die didaktische Qualität einer Unterrichtsplanung ist nicht, ob der tatsächlich abgelaufene Unterricht dem Plan möglichst genau entspricht, sondern ob die Planung der Lehrerin bzw. dem Lehrer didaktisch begründbares, flexibles

Handeln im Unterricht und den Schülerinnen und Schülern produktive Lernprozesse, die einen – wie auch immer begrenzten – Beitrag zu ihrer Bildung darstellen, ermöglichte“. (Wolfgang Klafki)

Ein Unterrichtsentwurf, der eine so verstandene Unterrichtsplanung dokumentiert,

- stellt didaktische Entscheidungen dar und begründet sie,
- hilft, Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln,
- erleichtert es der Lehrperson, sich auf Unterrichtssituationen und Prozesse einzustellen,
- legt den tatsächlichen Unterrichtsverlauf nicht fest,
- ist Grundlage für Reflexion und Beratung.

3. Leitfaden für die Erstellung eines Unterrichtsentwurfs (Wolff)

Aussagen, die in einem Unterrichtsentwurf enthalten sein sollten		Konkretisierung (exemplarisch)
Thema der Unterrichtsreihe		<p>Das Thema der Reihe ist „Die Reformation im Europa des 16. Jahrhunderts“. Das Thema ist Teil des Curriculums in der Jahrgangsstufe 11 (3. Klasse italienischer Gymnasien¹). Thematisiert werden in den einzelnen Unterrichtsstunden die folgenden Themen, die hier stichwortartig zusammengefasst werden:</p> <p>1) am Vorabend der Reformation: Kontext, Ursachen und Anstoß zur Reformation;</p> <p>2) eine neue Lehre entsteht: Leben Martin Luthers; Wittenberger Thesen (Luther greift die Kirche an); Luthers Kampf gegen den Papst; theologische Basis Luthers Thesen; Bibelübersetzung und Buchdruck (eine Kulturrevolution);</p> <p>3) vom Glaubensstreit zum Machtkampf: Bauernkrieg, Reformation in den Städten, Machtkampf gegen Fürsten, Kaiser und Papst im Heiligen Römischen Reich (politische Voraussetzungen für die Ausbreitung des reformatorischen Denkens);</p> <p>4) Alternativmodell: Zwinglis Reformation in Zürich und Calvins Reformation in Genf;</p> <p>5) Ausbreitung der Reformation im Europa des 16. Jahrhundert (machtpolitischer, wirtschaftlicher, religiöser Hintergrund);</p> <p>6) Überlegungen: Reformation als Epochenschnitt (zusammen mit Renaissance, mit dem Zeitalter der Entdeckungen, und mit der Entstehung des modernen Staates). Die vielfältigen Auswirkungen der Reformation.</p>
Thema der Unterrichtsstunden (2 Stunden)		<p>Der vorliegende Unterrichtsentwurf entwickelt sich in zwei Stunden. In den Stunden wird aus dem Kontext der Vorabend der Reformation thematisiert. Aus dem Impuls von vorangehenden Kenntnissen (den reformatorischen Bewegungen vom Spätmittelalter) und mit der Hilfe von Bildern und Texten fragt sich man über die Ursachen der Reformation, indem man sie grundsätzlich zu definieren versucht.</p> <p>Die Stunden sind die ersten dieser Unterrichtsreihe. Damit</p>

¹ *Indicazioni nazionali per i Licei*, D.P.R. 15/03/2010 n. 89, Allegato A (Il Profilo culturale, educativo e professionale dei Licei).

	<p>werden die Schülerinnen und Schüler (Sus) in das breite und komplexe Thema der Reformation im Europa des 16. Jahrhunderts eingeführt.</p>
Analyse der Lernvoraussetzungen	<p><u>Klassensituation und -zusammensetzung:</u> 3. Klasse eines neusprachlichen Gymnasiums. Die Klasse besteht aus 20 Sus. 5 Lerner mit Migrationshintergrund (einer hat lange Zeit im Ausland (Rumänien) gelebt). Es gibt keine Lerner, die einen spezifischen Förderbedarf aufweisen. Trotzdem haben 4 Lernenden Schwierigkeiten beim selbständigen Arbeiten, während 3 Lernenden sich mit der deutschen Sprache schwertun. Auf alle diese Aspekte wird bei der Planung des Unterrichts geachtet werden.</p> <p><u>Lernvoraussetzungen in der Klasse:</u> die Lerngruppe ist, wenn zweckmäßig angeregt, insgesamt als leistungsstark einzuschätzen, obwohl das Lernniveau, besonders was die sprachlichen Kompetenzen angeht, nicht ganz homogen ist (darauf muss bei der Hilfestellungvorbereitungsphase geachtet werden). Die SuS sind insgesamt motiviert und durch die Methoden der CLIL-Didaktik, besonders der kooperativen Gruppenarbeiten, positiv angeregt und lernen eigenverantwortlich. Einige introvertierte Lernenden müssen jedoch beim Arbeiten im team stimuliert werden. Obwohl die Lernenden an Partner- und Gruppenarbeiten gewohnt sind, da sie Geschichte auf Deutsch seit einem halben Jahr haben, muss die Lehrperson die Gruppendynamik steuern und unterstützen, z. B. durch Zeitkontrolle und präzise Aufgabeteilung.</p> <p>Sachfachliche Vorkenntnisse.</p> <p><u>Thematisch</u> (relevante Vorkenntnisse im Rahmen der Unterrichtsstunden). Die SUs kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die spätmittelalterliche Entwicklung der katholischen Kirche (Krise des Papsttums und mittelalterliche reformatorische Bewegungen, insbesondere die Figuren von Jan Hus und John Wycliffe). - die Hauptthemen "Humanismus und Renaissance" und "Entdeckungsreisen in der früheren Neuzeit", die wesentlich für das Verständnis des 16. Jahrhunderts sind. <p><u>Methodologisch.</u> Die Sus können (folgende Fähigkeiten müssen selbstverständlich im Laufe der vorkommenden und der nächsten Unterrichtsreihen verstärkt werden, was auch bezüglich der sprachlichen Vorkenntnisse gilt. Deshalb kommen einige der folgenden Äußerungen in der Lernzielformulierung zurück):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fakten chronologisch ordnen; - Gründe und Folgen erkennen und angeben; - Hypothesen entwickeln und überprüfen; - Historische Bildquellen beschreiben/analysieren - Geschichtskarte lesen, beschreiben, und eventuell vergleichen; - in Texten Informationen, die für die gestellte Frage relevant sind, identifizieren; - Informationen sammeln und ordnen, um sie danach in Plenum zu präsentieren; - sich mit anderen auseinandersetzen; gruppenweise und kooperativ arbeiten. <p>Sprachliche Vorkenntnisse: das Sprachniveau der Lerner bewegt sich im B1-B2 Niveau des GERs. Die Klasse hat Geschichte seit einem halben Jahr auf Deutsch. Die Sus können, auch mit Hilfe</p>

	<p>von Redewendungen und sprachlichem Scaffold:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fragen und Antworten zu einem bestimmten Thema bilden; - Hypothesen aufstellen (Konjunktiv II – Konditionalsätze Formen Präsens); - beschreiben; - wichtige Stichwörter beim Lesen eines Textes erkennen; - Texte zusammenfassen; - Hauptinformationen tabellarisch zusammenfassen; - sich mit anderen auseinandersetzen, Meinungen teilen; - mündlich (eventuell mit Hilfe von Redemitteln) berichten;
Bestimmung der Lernziele der zwei Stunden	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Übergeordnete Ziele der Unterrichtsreihe</u> (zur Verortung im Lehrplan siehe unten „sachfachliche Analyse der Stunde“): die Wahrnehmung von Veränderungen in der Zeit zu entwickeln, insbesondere <ul style="list-style-type: none"> - die Reformation als Epochenschnitt angesichts des religiösen-politischen-sozialen-wirtschaftlichen-kulturellen Kontextes des 16. Jahrhunderts zu verstehen; - die vielfältigen Voraussetzungen, Ursachen und Auswirkungen des Reformationsprozesses zu ergreifen. • <u>Kernanliegen der Unterrichtsstunden</u>: die Lernenden untersuchen mit Hilfe von Bildquellen und Texten den Kontext am Vorabend der Reformation, und identifizieren/unterscheiden die hauptsächlichen Ursachen, die zum Reformationsprozess führen. • <u>Operationalisierte Teillernziele der Unterrichtsstunden</u>². <p>1) Sachfachliche Ziele.</p> <p><i>Bereich: Sachkompetenz. Die Lernenden können:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Personen (Luther, Zwingli, Calvin), Orte („Deutschland“, die Schweiz) und Schlüsselereignisse (Ablasshandel, u. s. w.) benennen (K1 Blooms Taxonomie - Wissen); - den Kontext am Vorabend der Reformation grobchronologisch, räumlich und thematisch einordnen (K2 Blooms Taxonomie - Verständnis); - die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, religiösen Bedingungen (die politischen werden später behandelt) der Reformation im Zusammenhang beschreiben (K2 Blooms Taxonomie – Verständnis); - die Begriffe „Reformation“ und „Ablasshandel“ fachgerecht anwenden (K3 Blooms Taxonomie - Anwendung). <p><i>Bereich: Methodenkompetenz. Die Lernenden können, in Bezug auf die vorgeschlagenen Medien (siehe die Anlagen) und mit Hilfe vom prozeduralem Scaffolding:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - den Hauptgedanken eines Textes benennen (K1 Blooms Taxonomie - Wissen); - zwischen Ursache und Wirkung, Voraussetzung und Folge unterscheiden (K2-K3 Blooms Taxonomie – Verständnis,

² Für die Lernzielformulierung geht man hier von der Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich von Benjamin Bloom aus (mit K1, K2, K3, K4, K5, K6 werden die verschiedenen Stufen von Blooms Taxonomie gezeigt, d. h. Wissen, Verständnis, Anwendung, Analyse, Synthese, Beurteilung). Man lässt sich außerdem von dem Kernlehrplan (G8) des Fachs Geschichte für die Sekundarstufe I für das Gymnasium NRW (der die Entwicklung eines allgemeinen Geschichtsbewusstseins durch Sachkompetenzen, Methodenkompetenzen, Urteilskompetenzen und Handlungskompetenzen plant) inspirieren. In dieser Stunde, die erste der Reihe, wird es vor allem um Sach- und Methodenkompetenzen (als zusammenhängende Bereiche von Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten begriffen – siehe darüber die PowerPoint-Präsentation „Der Unterrichtsentwurf“ von Prof. Dieter Wolff –), und um die ersten Stufen der Taxonomie der Lernziele gehen.

	<p>Anwendung);</p> <ul style="list-style-type: none"> - elementare Schritte der Interpretation von Bildquellen sach- und themengerecht anwenden (K3 Blooms Taxonomie - Anwendung); - auf der Basis von Bildquellen und von vergleichbaren Vorkenntnissen Hypothesen zu den Gründen der Reformation formulieren (K2-K4 Blooms Taxonomie – Verständnis, Analyse); - in Texten (aus dem Geschichtslehrbuch) Informationen, die für die gestellten Fragen (Was versteht man unter „Reformation“? Wie kommt man zur Reformation?) relevant sind, identifizieren (K4 Blooms Taxonomie – Analyse); - eine Mind-Map über den Kontext am Vorabend der Reformation erstellen (K4 und K5 Blooms Taxonomie – Analyse und Synthese). - die aus der Textanalyse entstandenen Begriffe zusammenstellen, um einen zusammenhängenden Bericht als Endprodukt aufzubauen (K5 Blooms Taxonomie - Synthese). - Hauptinformationen tabellarisch zusammenfassen (K5 Blooms Taxonomie - Synthese). - das Endprodukt der Gruppenarbeit in Plenum präsentieren. <p><i>Bereich: Urteilskompetenz. Die Lernenden können:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - den Zusammenhang von gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, religiösen Bedingungen der Reformation (d. h. Höllenangst der Bevölkerung des 16. Jahrhunderts, Ablasshandel, Missstände der Kirche) durch die Gruppenarbeit an Textabschnitten und die Erstellung einer Mind-Map entdecken und analysieren (K4 Blooms Taxonomie – Analyse). <p><i>Bereich: Handlungskompetenz (später im Lauf der Unterrichtsreihe).</i></p> <p>2) Fremdsprachliche Ziele. Die Lernenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - bekannte sprachliche Strukturen im historischen Kontext anwenden - fachspezifische Sprachmittel und neue Fachtermini (wie „Reformation“ und „Ablass“) erkennen und themengerecht verwenden - die sprachliche Struktur für Hypothesenformulierungen anwenden (Konjunktiv II – Konditionalsätze Formen Präsens); - sprachliche Strukturen verwenden, um das Kausalitätsverhältnis auszudrücken; - wichtige Stichwörter beim Lesen eines Textes erkennen; - Hauptinformationen eines Textes erkennen und zusammenfassen; - sich mit anderen auseinandersetzen, Meinungen teilen; - mündlich (mit Hilfe von Redemitteln) über das Endprodukt von Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeiten berichten. <p>3) Nicht operationalisierbare Ziele. Die Lernenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich mit anderen in Partner- oder Gruppenarbeiten kooperativ auseinandersetzen; - Anpassungsleistungen bei der Teamentwicklung verbessern; - Überzeugungskraft in Gruppengesprächen einsetzen.
Sachfachliche Analyse der Stunden	<p>Das Thema dieser Unterrichtsstunden ist in der Reihe „Die Reformation im Europa des 16. Jahrhunderts“ angesiedelt. Im Mittelpunkt der zwei Stunden steht der komplexe Kontext am Vorabend der Reformation. Man konzentriert sich auf die</p>

	<p>gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, religiösen Bedingungen (die politischen werden später in Betracht gezogen), die zur Reformation führten. Die Lernenden entwickeln Wahrnehmung von Veränderungen in der Zeit, und ihren wesentlichen Bedingungen, indem sie sich über den europäischen Kontext im früheren 16. Jahrhundert fragen, und das Vorwissen über die spätmittelalterliche Entwicklung der römischen Kirche in Erinnerung rufen. Außerdem wird in dieser zwei Stunden besondere Aufmerksamkeit auf die Fachbegriffe „Reformation“ und „Ablass“ gerichtet.</p> <p>Inhaltlich handelt es sich, im Überblick, um das Folgende: die Bevölkerung, vor allem die ländliche, litt im 16. Jahrhundert unter Kriegen, Pest, Seuchen, Hungersnöten und lebte in Elend. Es handelte sich um eine gottesfürchtige, ja nahezu abergläubische Bevölkerung, die vor allem Angst hatte, nach dem Tod in die Hölle zu kommen. Dazu kamen das feudalistische und ausschweifende Leben des Klerus und verschiedene Missstände in der katholischen Kirche. Unter diesen Voraussetzungen behauptet sich – auch wegen prachtvoller Kirchenbauten und Ämterkäufen – die Praxis des Ablasshandels (den Menschen wurden die Bußen für ihre Sünden gegen Geld erlassen). Als im Jahre 1517 der Dominikanermönch Johann Tetzel, vom Erzbischof Albrecht von Brandenburg, der Geld für seine Ämterhäufung brauchte, beauftragt, so genannte Ablassbriefe verkaufte, beschloss der Mönch und Theologieprofessor in Wittenberg Martin Luther, gegen diese unwürdige Praxis vorzugehen und ließ er den Reformationsprozess an.</p> <p><u>Verortung im Lehrplan:</u> die Unterrichtsreihe „Die Reformation im Europa des 16. Jahrhunderts“ ist Teil des Curriculums in der Jahrgangsstufe 11 (3. Klasse italienischer Gymnasien). In Bezug auf die übergeordneten Lernziele, die der italienische Lehrplan für das Fach Geschichte³ in den Gymnasien (für 3. und 4. Klasse) vorgibt, werden durch diese Unterrichtsreihe, von diesen ersten zwei Stunden aus, folgende Kompetenzen angestrebt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung eines allgemeinen Geschichtsbewusstseins; - Entwicklung sozialhistorischer Kompetenzen: die gegenseitige Abhängigkeit zwischen kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, institutionellen Phänomenen, und ihre lokale-globale Dimension, zu erkennen (die Bildquellen- und Textanalyse, die im Lauf der zweiten Stunde vorgeschlagen wird, geht eben in diese Richtung, nämlich die Vielschichtigkeit und die gegenseitige Abhängigkeit der Bedingungen, die zur Reformation Anlass geben, zu ergreifen und zu verdeutlichen); - in Bezug auf Revolutionen und Reformen die kulturellen, sozialwirtschaftlichen und politisch-institutionellen Veränderungen zu identifizieren (in diesen ersten zwei Stunden geht es überwiegend um kulturellen und religiösen Kontext); - Entwicklung von Kritikfähigkeit und Perspektivenwechsel (die Behandlung der Reformation in bilinguaem Unterricht scheint bedeutend im interkulturellen Sinne zu sein).
Fremdsprachliche Stunden	Analyse der Die Sus müssen das Passiv beherrschen und mit den sprachlichen Strukturen für die Hypothesenformulierung (Konjunktiv II – Bedingungssätze) und den Kausalitätsverhältnisausdruck (kausalen Nebensätzen und damit verbundenen Konjunktionen

und Lexikon) vertraut sein. Solche sprachliche Mittel, die zur fachspezifischen Syntax Geschichte gehören, sind sowohl in den Fremdspracheunterrichtsstunden als auch in den früheren CLIL-Geschichtsstunden geübt worden und sind im Lauf dieser Unterrichtseinheit aufzunehmen und zu verbessern (in dem Stundenverlauf müssen nämlich die Lernenden Hypothesen aufstellen, begründen und überprüfen und Grund-Folge-Beziehungen erkennen und äußern).

Die Sus müssen daran erinnert werden, die geschichtlichen Fachbegriffe (CALP) zu verwenden anstatt ihre Alltagssprachlichen Alternative (BICS). In der Aktivierung (siehe unten) werden gekannte fachspezifische Begriffe (wie Mittelalter, Neuzeit, reformatorische Bewegungen, Ketzerei, u. s. w.) nochmal vergegenwärtigt und an der Tafel in der vom Lehrer skizzierten Mind-Map (siehe die Stundenverlaufsplanung) stehen gelassen (als Scaffold). Besondere Aufmerksamkeit wird dann auf die neuen Fachbegriffe „Reformation“ und „Ablass“, die im Rahmen von Partner- und Gruppenarbeiten geübt werden, gewendet.

Das sprachliche Register des Unterrichts ist nicht alltäglich oder übermäßig vereinfacht (die Sus müssen nämlich die Fachsprache lernen). Trotzdem wird es hier vermieden, zu komplizierte Texte, wie die historiographischen, oder authentische historische Dokumente der Zeit Luthers, vorzuschlagen, da die Sus damit wahrscheinlich noch Schwierigkeiten hätten. Die in den Unterrichtsstunden verwendeten Texte sind aus einem deutschen Geschichtslehrbuch⁴, und aus Internetseiten herausgezogen, und, wo notwendig, vom Lehrer verkürzt, erleichtert, bearbeitet.

Die Lehrperson hat selbstverständlich vor den Stunden die Texte gesichtet und solche Wörter/Satzbau identifiziert, mit denen die Sus voraussichtlich Schwierigkeiten haben werden, um diese dann anzugeben/zu erleichtern (sprachliches Scaffold). Einige Wörter bleiben jedoch fremd, da dies die Texterschließungskompetenz trainiert. Für die Verbalisierungsphasen (wie z. B. Hypothesenformulierung, Bildbeschreibung und Endreferat) erhalten die Sus angemessene Redewendungen.

Das Scaffold wird nicht nur als Vokabelhilfen und Satzbauerleichterungen geliefert.

Pädagogisches Scaffold:

- die Sus werden in verschiedenen Punkten von Bilder (und in der Problemstellungsphase von einem Diagramm) geholfen. Außerdem müssen sie bei der Problemlösungsphase eine Mind-Map erstellen, die sie für die Abschlusspräsentation verwenden sollen (die Sus erstellen in diesem Fall ihr eigenes Scaffold).
- Während des kurzen Lehrervortrags verwendet die Lehrperson PP-Folien (eine Zeitlinie und eine groß skizzierte Mind-Map über den 16. Jahrhundert).
- Die Ziele, der Pfad und die Aktivitäten der Unterrichtsstunden werden in der Einstiegsphase vom Lehrer präsentiert.

Prozedurales Scaffold:

- Aktivierung der Vorkenntnisse und Erwartungserweckung (Einstiegsphase).

⁴ Verschiedene Autoren, *Entdecken und verstehen. Geschichtsbuch Realschule und Gesamtschule Nordrhein-Westfalen*, Band 2, *Vom Frühen Mittelalter bis zum Dreißigjährigen Krieg*, Cornelsen Verlag, ISBN 978-3-06-064507-7. Kapitel: „Am Vorabend der Reformation“.

	<p>- Auswahl der Sozial- und Arbeitsformen: kooperative Partner- und Gruppenarbeiten bei der Textanalyse und der Abschlusspräsentationsvorbereitung sind als Hilfe für die Sus, im sprachlichen und sachfachlichen Sinne, gedacht. Die Lehrperson muss mit besonderer Sorgfalt über die Gruppenstellung nachdenken, um eine wirksame Arbeit zu versichern.</p> <p>- Aktivitäten bei der Textanalyse: der ziemlich lange, von dem Lehrbuch für die Gruppenarbeit herausgezogene Text wird vom Lehrer untergliedert und paragrafisiert. Für jeden Abschnitt werden dann Vertiefungsaufgaben vorgeschlagen, damit die Lernenden die neuen Fachbegriffe und Vokabeln versprachlichen, vertiefen und letztlich verinnerlichen können. Auf diese Begriffe/Wörter können sie dann in ihrer Abschlusspräsentation zurückkommen, um die Verwendung von Alltagswörtern zu vermeiden.</p> <p>Die Versprachlichungsphasen sind hier als entscheidend eingeschätzt, um die sprachlichen Lernziele zu erreichen. Dieser Aspekt ist mir der Auswahl der Sozialformen des Unterrichts, mit dem Vorzug für kooperative Partner- und Gruppenarbeiten, in denen sich die Lernenden ständig auseinandersetzen, eng verbunden.</p> <p>Man muss berücksichtigen, dass Schwierigkeiten bei der Versprachlichung innerhalb der Gruppen und der Abschlusspräsentation auftreten könnten. Sollten die Sus solche Probleme haben, wird die Lehrperson mit Zusatz-Vokabelhilfen, Gruppenumstellung, Zeitverlängerung oder eine Vereinfachung der Aufgaben kontrollierend eingreifen.</p>
Didaktisch-methodische Analyse der Stunden	<p><u>Legitimation des Stundenthemas auf der Grundlage des Curriculums, Beitrag der Stunden zum Kompetenzerwerb, Bezug zur Erfahrungswelt und Relevanz des Themas für die Lernenden.</u></p> <p>Die zwei Stunden tragen dazu bei, Geschichtsbewusstsein (besonders Wahrnehmung von Veränderungen in der Zeit und deren Ursachen⁵) zu entwickeln. Im Mittelpunkt der Stunden steht die Entwicklung von Sachfach- und Methodenkompetenzen. Es handelt sich darum, kurz gesagt, den Kontext am Vorabend der Reformation, durch Hypothesenformulierung und Text- und Bildquellenanalyse zu rekonstruieren, um die Bedingungen der Konfessionsspaltung zu erkennen. Das Stundenthema ist für die Sus der Jahrgangsstufe 11 durchaus relevant. Es steht am Anfang der Reformation, eines komplexen Prozesses, der für die politischen Balancen im Europa des 16. und 17. Jahrhunderts (Konfessionskriege) eine wesentliche Rolle spielt, und deren theologische und kulturelle Auswirkungen noch heute andauern, speziell in deutschsprachigen Ländern, was im Rahmen eines CLIL-Unterrichts auf deutscher Sprache besonders wichtig scheint.</p> <p><u>Strukturierung der Stunden, Interaktion und Arbeitsphasen⁶.</u></p> <p><u>Einstieg.</u> Einführung in die neue Unterrichtsreihe: Vorkenntnisse und Aufmerksamkeit aktivieren (Sozialform: Unterrichtsgespräch + Lehrervortrag). Vorbemerkung: da es hier um die ersten zwei</p>

⁵ Für eine genauere Legitimation des Stundenthemas auf der Grundlage des Curriculums siehe oben "Sachfachliche Analyse der Stunden: Verortung im Lehrplan".

⁶ Eine ausführliche Beschreibung der Strukturierung und der Arbeitsphasen der Stunden kann man in dem Raster „Stundenverlauf“ lesen. Hier werden nur die Hauptpunkte, von didaktischen und methodischen Überlegungen begleitet, erwähnt.

Stunden einer neuen Unterrichtsreihe handelt, ergibt sich, dass die Einstiegsphase komplex und ziemlich lang ist. Man muss hier nämlich das ganze neue Thema, und nicht nur das heutigen Stundenthema, einführen.

Wie man unten besser lesen kann, ist die Einstiegsphase in zwei Momenten gegliedert. 1) Eine *Aktivierungsphase*, wo die Sus angeregt sind, anhand der Projektion von schon gekannten Bildquellen, sich ihre sachfachlichen und sprachlichen Vorkenntnisse (um die reformatorischen Bewegungen im Spätmittelalter) in Erinnerung zu rufen, und Vermutungen über das Thema der neuen Unterrichtsreihe auszustellen. Die Lerner sind ab sofort in die Lage versetzt, eine aktive Rolle einzunehmen, was ihre Aufmerksamkeit weckt, und sie emotional involviert (dafür spielen auch die Projektion von suggestiven Bildern und den Antrag von Vermutungen eine wichtige Rolle). Es wird hier nicht unterschätzt, dass die motivationalen und emotionalen Aspekte wesentlich sind, vor allem im CLIL-Unterricht, um ein effektives, langfristiges Lernen zu garantieren. In dieser Phase beschränkt sich die Lehrperson, die Äußerungen der Lernenden zu registrieren und sie in ein Schema an der Tafel festzuhalten (das Schema wird dann an der Tafel, als sprachliches Scaffold, stehen gelassen).

2) Anschließend erfolgt der *Lehrervortrag*. Die Lehrperson kündigt das Thema, den Lehrpfad, und die angestrebten Lernziele der neuen Unterrichtsreihe, mit ihrer Verortung im Lehrplan, an (Transparenz bei Pfad und Zielen). Um die Aufmerksamkeit der Sus zu halten, werden PP-Folien (eine Zeitlinie und eine groß skizzierte Mind-Map über den 16. Jahrhundert) aufgezeigt.

Problemstellung. Hypothesenaufstellung und Formulierung des Themas (Sozialform: Partnerarbeit, fragend-entwickelndes Verfahren). Die Sus stellen anhand der Beobachtung von einer Bildquelle und von einem Diagramm (siehe unten und Arbeitsblatt 1) eine Sachfrage und Hypothesen auf. Die aus der Partnerarbeitsphase entstandenen Fragestellungen und Hypothesen werden durch ICT-tools bubble.us, auch durch Stichwörter, festgehalten, um in den nächsten Stunden überprüft zu werden (der Einsatz von Digitalen Medien trägt dazu bei, die Sus zu motivieren). Die Ergebnisse werden kurz in Plenum diskutiert und man kommt dadurch zur Bestimmung des Themas der ersten zwei Stunden der Unterrichtsreihe: die Ursachen der Reformation.

Die Lehrperson erklärt nun der Klasse Ziele und Aktivitäten der zwei Stunden.

Problemlösung.

a) Terminologischer Fokus. Was versteht man unter „Reformation“? (Sozialform: Think-Pair-Share: Einzelarbeit-Partnerarbeit-Reflexion in Plenum). In dieser Phase werden die Lernenden mit dem Fachterminus „Reformation“ vertraut und erlernen die Zeit, die wichtigsten Orte und die Hauptpersonen der konfessionellen Bewegung. In Einzelarbeit lesen die Schüler eine aus dem Online-Wörterbuch Duden herausgezogene Definition und einen kurzen Text über den historischen Begriff Reformation, und dann füllen sie ein Raster (was, wann, wer, wo) aus. In Partnerarbeit diskutieren und erarbeiten die Sus die gelesenen Informationen unter der Anleitung von zwei vom Lehrer gestellten Fragen. Die Ergebnisse werden endlich kurz in

Plenum diskutiert.

b) Textanalyse zur Ursachen der Reformation (Sozialform: Gruppenarbeit). Die Lehrperson hat einen Text aus dem Geschichtslehrbuch *Entdecken und Verstehen* (op. cit.) herausgezogen und ihn in drei Abschnitten untergliedert; außerdem hat er den Text verkürzt und, wo notwendig, den Satzbau erleichtert. Nun arbeiten die Sus in kooperativer Gruppenarbeit an den drei Abschnitten. Für jeden Abschnitt erhalten sie sprachliche (Vokabelhilfen), pädagogische (Bilder) und prozedurale (Führungsfragen als Hilfe für das Leseverstehen) Scaffolds (siehe Anlage 4), die die Verbalisierung fördern. Am Ende müssen Sie eine zusammenhängende Mind-Map über die gelesenen Informationen erstellen, und ihr Endprodukt in Plenum präsentieren. In der Präsentationsvorbereitungsphase müssen die Sus die in der Problemstellungsphase formulierte Sachfrage berücksichtigen. Dafür erhalten sie vom Lehrer ein prozedurales Scaffold („Berücksichtigt in eurem Endreferat den folgenden Aspekt: welche Bedingungen führen zu einer Spaltung in der Christenheit im 16. Jahrhundert?“).

Man arbeitet in Vierergruppen (die Klasse besteht aus 20 Sus). Jedes Mitglied hat eine präzise Rolle: Zeitmanager, Moderator, Protokollant, Reporter. Die Arbeitsanweisungen sind klar und schriftlich vom Lehrer formuliert (siehe Arbeitsblatt 3, Anlage 4). Die Lehrperson steuert als Tutor die Gruppenarbeitsdynamik.

Ergebnissicherung: Abschlusspräsentation der einzelnen Gruppen (Sozialform: Gruppenarbeit; Arbeitsform: Referat mit Hilfe einer von den Schülern während der Gruppenarbeit erstellten Mind-Map). Die Auswahl der Sozialform Gruppenarbeit, und der Arbeitsform des anschließenden Referats der einzelnen Gruppen wird der Zusammenarbeit von Lehrern und Schülern am ehesten gerecht. Die Sus werden aufgefordert, sich während des Referats der anderen Gruppen Notizen zu machen, um sich dann über eigene Endprodukte auseinandersetzen zu können (das sollte auch dazu beitragen, die Aufmerksamkeit der Klasse zu halten, was bei Referaten über dasselbe Thema nicht abgedroschen ist).

Auswahl der Medien: da es hier um Neuzeit geht, ist es schwierig, den Lernenden eine Vielzahl von authentischen Materialien vorzuschlagen (die Zeitgeschichte bietet in diesem Sinne mehr Möglichkeiten an, mit einer Unzahl von Bild-, Audio-, Video- und Textquellen).

Die Sus können sich im Lauf der Stunden mit authentischen Bildquellen der Zeit Luthers auseinandersetzen, während die Texte aus dem deutschen Geschichtslehrbuch *Entdecken und Verstehen* (op. cit.) und aus Webseiten herausgezogen sind. Die Sus erhalten Arbeitsblätter mit Texten, Bildquellen, Scaffolding, und klaren Arbeitsanweisungen, neben den Zetteln mit der Auftragsbeschreibung für die Gruppenarbeit.

Später im Laufe der Unterrichtsreihe werden kurze Dokumentarausschnitte (aus dem Dokumentarfilm „Wie die Reformation die Welt veränderte“ [http://www.ardmediathek.de/tv/Planet-Wissen/Wie-die-Reformation-die-Welt-ver%C3%A4nderte/WDR-Fernsehen/Video-](http://www.ardmediathek.de/tv/Planet-Wissen/Wie-die-Reformation-die-Welt-ver%C3%A4nderte/WDR-Fernsehen/Video-Podcast?bcastId=12994052&documentId=42149724)

[Podcast?bcastId=12994052&documentId=42149724](http://www.ardmediathek.de/tv/Planet-Wissen/Wie-die-Reformation-die-Welt-ver%C3%A4nderte/WDR-Fernsehen/Video-Podcast?bcastId=12994052&documentId=42149724)) mit Begleittexten und Aufgaben vorgeschlagen werden.

mit

	<p>ICT-Tools: die Lehrperson verwendet PP-Folien für den kurzen Lehrervortrag in der Einstiegsphase. Das Interaktives Whiteboard wird ständig im Laufe der Stunden für die Projektion von PP-Folien, Mind-maps, Arbeitsanweisungen, Bildern verwendet. In der Arbeitsphase 2 (Problemstellung) legen die Sus ihre Vermutungen durch die App bubble.us fest.</p> <p><u>Sozial- und Arbeitsformen und integrativer Charakter der Unterrichtsstunde (Integration von Sprache und Inhalt):</u> die Variation von Sozialformen (Einstieg: Unterrichtsgespräch und Lehrervortrag; Problemstellung: Partnerarbeit und Diskussion in Plenum; Problemlösung: Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit; Ergebnissicherung: Gruppenarbeit) wird der Komplexität des Sachverhaltes am besten gerecht und ist außerdem ein Prinzip einer differenzsensiblen Didaktik; die Sus können sich nämlich in verschiedenen Arbeitsformen und Unterrichtsgeschehen versuchen, und werden nicht von einer eindeutigen Didaktik benachteiligt, was nicht zuletzt auf die Motivation, d. h. auf die für den Lernprozess entscheidende emotionale Sphäre, wirkt.</p> <p>Im Mittelpunkt der Unterrichtsstunden stehen, methodisch gesehen, der kommunikative Fokus, die Kompetenz- und Handlungsorientierung, die lernerzentrierte Didaktik und die kontextualisierte Spracharbeit. Dadurch wird ein sprachsensibles Unterrichten gewährleistet. Insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Didaktik ist lernerzentriert. Die SuS sind aktive Protagonisten der Unterrichtsstunden. Sie formulieren Hypothesen, setzen sich in der Partner- oder Gruppenarbeit auseinander, diskutieren in Plenum, analysieren Texten, führen komplexe Aufgaben durch, präsentieren ihre Ergebnisse. Der Unterricht und die Materialien sind so eingeplant, dass sich die Sus in Zusammenarbeit die Fragen stellen und die Antworten geben (den Prinzipien des Konstruktivismus und von <i>learning by doing</i> zufolge). Die Lehrperson, die nur in der Einstiegsphase einen kurzen einleitenden Vortrag hält, begleitet als Tutor die Lernprozesse. - in den Unterrichtsstunden spielen die kooperativen und sozialen Lernformen (Gruppenarbeiten und Think-Pair-Share Methode) eine entscheidende Rolle. Sie ermöglichen reiche und authentische Lernumgebungen und fördern eine ständige Verbalisierung der Inhalte, was in der kommunikativen Perspektive unerlässlich ist. Alle Sus sind aktiv beteiligt und verantwortlich gemacht, was positiv auf die Motivation wirkt. - in den Unterrichtsstunden wird der Kompetenzerwerb durch ein aufgabenorientiertes Sprachlernen (<i>Task-Based Language Teaching</i>) gefördert. Die Sus erfüllen komplexe, handlungs- und ergebnisorientierte Aufgaben, die kognitive Aktionen von unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden aktivieren (siehe oben die Zielsetzung und die Aufgaben der Stunden), eine kontextualisierte Spracharbeit in einer authentischen Lernumgebung fördern, und die Sus als Protagonisten des Lernprozesses in kooperativen Sozialformen einsetzen. <p>Die Gruppenarbeit in der zweiten Stunde ist nach dem Task-Cycle Modell (Task, Planning, Report) strukturiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> - man entwickelt die Kompetenzen der Sus im Fach, in der Sprache (Fachsprache – CALP –) und auf der sozialen Ebene.
Lernzielkontrolle Ergebnissicherung	und Bei den Diskussionsphasen in Plenum (am Ende jeder Aufgabe) kann die Lehrperson eine Lernzielkontrolle üben, eventuell

	<p>eingreifen, die Ergebnisse der Sus befestigen und integrieren. Endergebnissicherung: Gruppenreferate am Ende der Gruppenarbeit. Die Sus dürfen auf der Tafel, oder durch Interaktives Whiteboard, Stichwörter aufschreiben oder Mind-Maps skizzieren. Die Lehrperson ergänzt, oder korrigiert eventuell die Beiträge der Lernenden und prüft, ob die Gruppenarbeit gut gelaufen ist (und zwar ob die oben bestimmten sachfachlichen, methodischen und fremdsprachlichen Lernziele erreicht worden sind), oder ob es eine Zusatzüberlegung notwendig ist. Die Lehrperson gibt jeder Gruppe ein Feedback (keine Note in diesem Fall) über ihre Arbeit* und sammelt die Eindrücke der Lernenden (was habt ihr heute gelernt? Was wusstet ihr? Was war besonders schwierig? Wie würdet ihr den Unterricht verbessern?) Endprodukte werden mit den am Anfang der Unterrichtsstunde (siehe Problemstellungsphase) aufgestellten Vermutungen verglichen.</p> <p>*Für die Kontrolle der Gruppenarbeit und der Endpräsentation werden folgende Kriterien übernommen, die den Sus mitgeteilt werden, bevor sie die Arbeit beginnen (Transparenz).</p> <p>Gruppenarbeit (Beurteilung während der Teamarbeit): Beiträge durch Ideen Beteiligung/Kooperation/Verantwortlichkeit Organisationsleistung Regeleinhaltung</p> <p>Endpräsentation: <u>Inhalt und Struktur:</u> abgeschätzt werden sachliche Richtigkeit und Fehler, die Strukturierung der gesamten Präsentation, sowie die Verbindung der einzelnen Teile (siehe oben das Lernziel im Bereich Urteilskompetenz, der vom Zusammenhang zwischen die Teilthemen spricht).</p> <p><u>Sprache:</u> man betrachtet, ob die Sus die neuen fachspezifischen Sprachmittel, oder ihre alltagssprachliche Alternative, verwenden (siehe oben die fremdsprachlichen Ziele der Stunden). Bewertet wird auch die Deutlichkeit der Sprache, während syntaktische und grammatikalischen Fehler nicht als entscheidend eingeschätzt sind.</p> <p><u>Gestik / Haltung, Auftreten:</u> abgeschätzt wird, ob das Publikum angesprochen und Blickkontakt hergestellt wird und ob die Loslösung von der Vorlage gelingt (weitgehend, teilweise oder nur abgelesen).</p>
Stundenverlaufsplanung	Siehe das Raster unten

Phase	Inhalt	Unterrichtsgeschehen	Sozialform	Medien
<p>Einstieg (Einführung, durch zwei Momente, in die neue Unterrichtsreihe)</p> <p><u>20 Minuten</u></p>	<p>1) <u>Aktivierung</u> von sachfachlichem und fremdsprachlichem Vorwissen durch die Beobachtung von den Lernenden schon gekannter Bilder (die Verbrennung von Jahn Hus, Ulrich Richental, 1430; die Verbrennung von Wyclifs Gebeinen, Bild von 1563) und Hypothesenformulierung über das Thema der neuen Unterrichtsreihe durch den Input neuer Bilder (Cranachs Porträt Martin Luthers 1528, Frontispiz von Lutherbibel 1534, Lucas Cranach Holzschnitt <i>Die wahre Religion Christi und die falsche Lehre des Antichristen</i> 1545). Das Thema und die Ziele der neuen Unterrichtsreihe sind bis hierhin noch abgedeckt. <u>10 Minuten</u></p> <p>2) <u>Einführung</u> in die neue Unterrichtsreihe. Ankündigung durch die Lehrperson des Themas und des Lehrpfades der neuen Unterrichtsreihe, und ihrer Verortung im Lehrplan. Power-Point-Projektion von einer Zeitlinie und von einer Mind-Map über den 16. Jahrhundert (mit den Schlüsselbegriffen: Entdeckungsreisen, Humanismus und Renaissance – letzte Unterrichtsreihe –, Reformation, und Entstehung des modernen Staates – nächste Unterrichtsreihe –). <u>10 Minuten</u></p>	<p>1) Spontane Schüleräußerungen anhand Bilderbeobachtung und Steuerung durch die Lehrperson. Zusammenfassung der Schüleräußerungen in Form eines Schemas durch die Lehrperson (besonderer Akzent auf Stichwörter, die das Vorwissen hervorrufen)</p> <p>2) Einführende Worte der Lehrperson</p>	<p>1) Unterrichtsgespräch</p> <p>2) Lehrervortrag (transaktional)</p>	<p>1) Interaktives Whiteboard; Bildquellen (die Verbrennung von Jahn Hus, Ulrich Richental 1430; die Verbrennung von Wyclifs Gebeinen, Bild von 1563; Cranachs Porträt Martin Luthers 1529, Frontispiz von Lutherbibel 1534, Lucas Cranach Holzschnitt <i>Die wahre Religion Christi und die falsche Lehre des Antichristen</i> 1545; siehe Anlage 1); Tafel</p> <p>2) Power Point Folien (Mind-Map über den 16. Jahrhundert; Zeitlinie)</p>
<p>Problemstellung in Bezug auf die Unterrichtsstunde.</p> <p><u>25 Minuten</u></p>	<p>Power-Point-Projektion von der Bildquelle <i>Die Wahre Religion Christi und die falsche Lehre des Antichristen</i> und von dem Diagramm "Konfessionsfamilien im Christentum".</p> <p>Partnerarbeit (siehe Arbeitsblatt 1): Sus stellen anhand der Beobachtung von einer Bildquelle (mit einer kurzen Bildlegende) und von einem Diagramm eine Sachfrage und Hypothesen auf (es handelt sich hier nicht um eine ausreichende Bildquellenanalyse!). Fragestellungen und Hypothesen werden</p>	<p>- Hypothesenaufstellung durch Partnerarbeit.</p> <p>- Schüleräußerungen nach Überlegung in Partnerarbeit.</p>	<p>Partnerarbeit, (Gespräch in Plenum); fragend-entwickelndes Verfahren (interaktional)</p>	<p>Bildquelle (Lucas Cranach Holzschnitt <i>Die wahre Religion Christi und die falsche Lehre des Antichristen</i> 1545), Diagramm (Konfessionsfamilien</p>

	<p>durch die App bubble.us, auch durch Stichwörter, festgehalten, um in den nächsten Stunden überprüft zu werden.</p> <p>Die Ergebnisse werden kurz in Plenum diskutiert und man kommt dadurch zur Bestimmung des Themas der ersten zwei Stunden: die Ursachen der Reformation.</p> <p>Die Lehrperson erklärt nun der Klasse Ziele und Aktivitäten der zwei Stunden.</p> <p>Als Ergebnissicherung fassen 2 SuS das Wichtige der Stunde zusammen (darf gegebenenfalls auch in der Muttersprache erfolgen).</p>			<p>im Christentum);</p> <p>Interaktives Whiteboard;</p> <p>ICT-tools: bubble.us;</p> <p>Arbeitsblatt 1 (siehe Anlage 2)</p>
<p>Problemlösung</p> <p><u>45 Minuten</u></p>	<p>1) Vor der Erarbeitung des Problems (15 Minuten):</p> <ul style="list-style-type: none"> - terminologischer Fokus: was versteht man unter „Reformation“? (siehe Anlage 3) <p>In Einzelarbeit lesen die Schüler eine aus dem Online-Wörterbuch Duden herausgezogene Definition und einen kurzen Text über den historischen Begriff Reformation, und dann füllen sie ein Raster (was, wann, wer, wo) aus. In Partnerarbeit diskutieren und erarbeiten die SuS die gelesenen Informationen unter der Anleitung von zwei vom Lehrer gestellten Fragen. Die Ergebnisse werden endlich kurz in Plenum diskutiert.</p> <p>2) Problemlösung: der Weg zur Reformation (30 Minuten).</p> <p>Die SuS arbeiten in kooperativer Gruppenarbeit an drei Textabschnitten über den Kontext am Vorabend der Reformation. Für jeden Abschnitt erhalten sie sprachliche (Vokabelhilfen), pädagogische (Bilder) und prozedurale (Führungsfragen als Hilfe für das Leseverstehen) Scaffolds (siehe Anlage 4), die die Verbalisierung fördern. Am Ende müssen Sie eine zusammenhängende Mind-Map über die gelesenen Informationen erstellen, und ihr Endprodukt in Plenum präsentieren.</p> <p>Man arbeitet in Vierergruppen (die Klasse besteht aus 20 SuS). Jedes Mitglied hat eine präzise Rolle: Zeitmanager, Moderator, Protokollant, Reporter. Die Arbeitsanweisungen sind klar und schriftlich vom Lehrer formuliert (siehe Arbeitsblatt 3, Anlage 4). Die Lehrperson steuert als Tutor die Gruppenarbeitsdynamik.</p>	<p>1) Individuelle Textanalyse und Auseinandersetzung in Partnerarbeit.</p> <p>2) SuS arbeiten in Vierergruppen an wichtigen Teilthemen der Textabschnitte. SuS erstellen in Kleingruppen eine Mind-map mit den wichtigsten Informationen der Textabschnitte, und bereiten sich vor, in Plenum ihre Ergebnisse vorzutragen.</p>	<p>1) Think-Pair-Share: Einzelarbeit, Partnerarbeit, Reflexion in Plenum</p> <p>2) Gruppenarbeit (kooperatives Lernen)</p>	<p>1) Texte aus Websites. Arbeitsblatt 2 (siehe Anlage 3).</p> <p>2) Textabschnitte und Bildquellen aus dem Geschichtslehrbuch <i>Entdecken und verstehen</i>, Cornelsen Verlag, op. cit. Arbeitsblatt 3 (siehe Anlage 4).</p>
Ergebnissicherung	Gruppenreferate am Ende der Gruppenarbeit. SuS dürfen an der Tafel, oder	Ergebnisse der	Gruppenarbeit	Tafel; Interaktives

<u>15 Minuten</u>	durch Interaktives Whiteboard, Stichwörter aufschreiben oder Mind-Maps skizzieren. Die Lehrperson ergänzt, oder korrigiert eventuell, die Beiträge der Lernenden. Endprodukte werden mit den am Anfang der Unterrichtsstunde (siehe Problemstellungsphase) aufgestellten Vermutungen verglichen. Siehe oben (didaktisch-methodisch Analyse der Stunden) für die Lernzielkontrolle.	Gruppenarbeit werden nach Abschluss dem Plenum vermittelt.		Whiteboard.
-------------------	--	--	--	-------------

Bibliographie

Verschiedene Autoren, *Entdecken und verstehen. Geschichtsbuch Realschule und Gesamtschule Nordrhein-Westfalen*, Band 2, *Vom Frühen Mittelalter bis zum Dreißigjährigen Krieg*, Cornelsen Verlag.

Andrea Giardina , Giovanni Sabbatucci , Vittorio Vidotto, *Nuovi profili storici. Con percorsi di documenti e di critica storica*, Vol. 1, *Dall'XI secolo al 1650*, Laterza Edizioni Scolastiche 2012.

Indicazioni nazionali per i Licei, D.P.R. 15/03/2010 n. 89, Allegato A (Il Profilo culturale, educativo e professionale dei Licei).

Webseiten

- Reformation:

<http://www.duden.de/rechtschreibung/Reformation>

<http://www.ard.de/home/ard/23116/index.html?q=reformation>

<http://www.refo500.nl/de/pages/114/was-ist-die-reformation.html>;

<https://www.luther2017.de/de/reformation/?ignoreOldBrowserWarning=1%2F>

http://www.welt-geschichte.de/html/die_reformation.html

www.planet-schule.de

www.historicum.net/themen/reformation/

- Bildquellen:

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/d/dc/Die_wahre_Religion_Christi_und_die_falsche_Lehre_des_Antichristen.jpg/1280px-Die_wahre_Religion_Christi_und_die_falsche_Lehre_des_Antichristen.jpg

https://de.wikipedia.org/wiki/Kirchengeschichte#/media/File:ChristianityBranches_de_Entstehung_der_Konfessionsfamilien_im_Christentum.svg

https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Ludwig_III._von_der_Pfalz_bei_der_Hinrichtung_von_Jan_Hus.jpg

https://de.wikipedia.org/wiki/John_Wyclif#/media/File:Wycliffe_bones_Foxe.jpg

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/f/f8/Martin_Luther,_1529.jpg/223px-Martin_Luther,_1529.jpg

<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/03/Lutherbibel.jpg>

- CLIL:

<https://clildaf.wordpress.com/>

<https://www.goethe.de/de/spr/unt/kum/clg/wel.html>

<http://clil.loescher.it/>

- Didaktik:

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/cms/netzwerk-fachliche-unterrichtsentwicklung/geschichte/geschichte-home/geschichte-home.html>

<http://www.schulentwicklung.nrw.de/materialdatenbank/nutzersicht/getFile.php?id=4015>

http://schulen-foerdern-begabungen.eu/?page_id=223